—* **Der Valentins-Tag.** Der Tag des hl. Valentin, der 14. Februar, hat bei uns nicht die große Bedeutung, die er in England hatte und noch hat, wo das sogen. Valentin-Wählen, auf das Shakespeare mit einem alten Volksliedvers im 4. Akt, Szene 5, des Hamlet anspielt, noch heute lebendig ist. Es handelt sich dabei um allerlei Gebräuche und Gepflogenheiten, die für die verliebte und heiratslustige Jugend eine gewisse symbolische Rolle spielen. Es genügt, zu erwähnen, daß die englischen Mädchen glauben, daß der erste Mann, den sie am Morgen des Valentinstages erblicken, ihr Valentin, d. h. ihr Ehemann werden wird, unter der Voraussetzung, daß der Betreffende nicht mit ihnen verwandt oder überhaupt noch zu haben ist. Aehnliche Volkssitten kennen wir ja auch für Deutschland in Verbindung mit anderen Festen. Für uns hat der Valentinstag insofern Bedeutung, als um die Zeit, in die er fällt, die Natur sichtbar zu neuem Leben erwacht. Es ist auch Tatsache, daß um diese Zeit die Vögel beginnen, sich zu paaren und ihr Nest zu bauen. Darauf nimmt z. B. auch mancher alte englische Volksliedervers Bezug. Von den sechs Heiligen, die den Namen Valentin tragen, wird der 269 n. Chr. in Rom enthauptete Priester dieses Namens, als der Märtyrer des 14. Februar angesehen. Von ihm wird berichtet, daß Claudius II., den er bekehren wollte, ihn vor den Richter stellen ließ. Dieser war geneigt, Valentins Lehre zu glauben, wenn er ihm ein Zeichen ihrer Kraft geben könne. Nun hatte der Richter eine Tochter, die erblindet war. Valentins Gebet machte sie sehend und der Richter bekehrte sich mit seiner ganzen Familie zum neuen Glauben. Da ließ der erzürnte Claudius Valentin samt dem Richter enthaupten. Das Aufgehen des Glaubenslichtes ist in dieser Legende in sinniger Weise mit dem Zunehmen des Lichtes in der Natur verknüpft.

—* **Der Reichsrat** hat heute die Novellen zum Mieterschutzgesetz und zum Reichsmietengesetz in der Fassung des Reichstags angenommen.

—* **Sächsische Bank zu Dresden** (Sächsische Notenbank). Der Aufsichtsrat beschloß in seiner heutigen Sitzung, der am 10. März 1928 stattfindenden Generalversammlung für 1927 die Verteilung der gleichen Dividende wie in den beiden Vorjahren in Höhe von 10 Prozent vorzuschlagen.

—* **Zu den Differenzen im sächsischen Landesarbeitsamte.** Die den freien Gewerkschaften angehörenden Mitglieder des Verwaltungsausschusses des Landesarbeitsamtes haben bekanntlich in der am 8. Februar stattgefundenen Sitzung ihre Aemter niedergelegt und die Sitzung verlassen. Die in jener Sitzung nicht anwesenden Stellvertreter haben dem Vorstand der Reichsanstalt und dem Präsidenten schriftlich die Niederlegung ihrer Aemter mitgeteilt. Wie die „Dr. Vztg." mitteilt, soll der Grund dieses Vorgehens in Vorgängen liegen, die mit der Eingliederung des Landesamtes für Arbeitsvermittlung in die Reichsanstalt in Verbindung stehen.

—* **Schülerzwangsversicherung an höheren Lehranstalten.** Das Volksbildungsministerium hatte am 23. März 1927 eine zwangsweise Unfallversicherung der Schüler höherer Lehranstalten auf Kosten der Versicherten angeordnet und die Versicherung an die Gemeindeversicherungsverbände übertragen. Der Verband Sächsischer Industrieller hat gegen diese Verordnung durch eine Eingabe an das Ministerium Stellung genommen, in der er ihre Rechtsgültigkeit bezweifelte und sich gegen die Bevorzugung öffentlich-rechtlicher Unternehmungen gegenüber der Privatwirtschaft aussprach. Die in der Arbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände der sächsischen Wirtschaft zusammengeschlossenen Organisationen haben sich vor einiger Zeit dem Vorgehen des Verbandes Sächsischer Industrieller vollinhaltlich angeschlossen. Auch der Sächsische Gemeindetag brachte in einer Eingabe an das Volksbildungsministerium zum Ausdruck, daß in der Maßnahme des Ministeriums ein unzulässiger Eingriff in das Selbstverwaltungsrecht der Gemeinden zu erblicken sei.

—* **Der Gewerkschaftsring deutscher Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenverbände** verlangt in Eingaben an den Reichsjustiz- und an den Reichsarbeitsminister eine Aufbesserung der Aufwandsentschädigung der in der Arbeitsgerichtsbarkeit mitwirkenden Beisitzer.

—* **Prägung von Reichs-Silber- und Pfennigmünzen.** Im Januar sind in den deutschen Münzstätten Silbermünzen (Fünf-Markstücke) im Gesamtwert von 16 712 115 RM., Nickelmünzen (50-Pfennig-Stücke) für 4 177 677,50 und Kupfermünzen (1 Pfg.-Stücke) für 34 981,60 RM. geprägt worden. Insgesamt sind damit für 789 042 799 RM. Reichs-Silbermünzen in Umlauf.

—* **Die Bekämpfung der Kurpfuscherei.** Aus Anlaß des 25jährigen Bestehens der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung des Kurpfuschertums findet am 28. Februar 1928 in Berlin eine Tagung statt, die das „Problem der Behandlung der Kurpfuscherei" auf ihre Tagesordnung gesetzt hat.

—* **Die sächsische Ueberseeauswanderung.** Im November wanderten aus dem Freistaat Sachsen 183 Personen, 93 männliche und 90 weibliche, nach Uebersee aus, gegenüber 333 im Oktober. Als Abfahrtshafen wählten 100 Auswanderer Bremen und 83 Hamburg. Mit 279 lag die Auswandererziffer im Nov. 1926 um fast die Hälfte höher.

—* **General Heye in Dresden.** Der Chef der Heeresleitung, General der Infanterie, Heye, weilt heute und morgen in Dresden und wohnt dem Dienst der Infanterieschule und der Abschlußprüfung des Offizierwaffenschullehrganges im Gelände bei.

—* **Die Vorlesungen der Evangelisch-Akademischen Woche 1928.** Vom 10. bis 13. April findet in Dresden die Evangelisch-Akademische Woche, veranstaltet vom Evangelisch-Lutherischen Landeskonsistorium, statt. Die Vorlesungen halten: Landesbischof D. Ihmels über: Das lutherische Verständnis des Abendmahls. — Prof. D. Sommerlath-Leipzig: Das Christentum und die „Philosophie des Lebens". — Prof. D. Kittel-Tübingen: Die Religionen der Umwelt des Urchristentums und das Urchristentum. Prof. D. Dr. Preuß-Erlangen: Lutherprobleme der Gegenwart. Prof. D. Balla-Leipzig, Amos und Hosea. Als Themen der öffentlichen Abendvorträge wurden aus den brennenden Fragen der Zeit gewählt: Was wissen wir von dem Leben nach dem Tode? Darüber wird Prof. D. Sommerlath-Leipzig sprechen, während das Problem des Ostens durch Missionsinspektor D. Dr. Oehler-Basel in einem Vortrage über: Die chinesische Kirche im Strome der Gegenwart behandelt werden wird. Anfragen und Anmeldungen an das evangelisch-lutherische Landeskonsistorium, Dresden, Taschenbergpalais.

—* **Hemmvorrichtung bei landwirtschaftlichen Fahrzeugen.** Die Pressestelle der Landwirtschaftskammer macht darauf aufmerksam, daß nach einem Gesetze der sächsischen Straßenverkehrsordnung vom 1. Okt. 1927 sich jedes Fuhrwerk in verkehrssicherem Zustande zu befinden hat. Diese Verordnung ist für die Landwirtschaft von besonderer Bedeutung. Man kann hier wirklich sagen, daß kleine Ursachen oft große Wirkungen nach sich ziehen, und mancher Landwirt wird dasselbe bei irgend einem Betriebsunfall oder Haftpflichtfall am eigenen Leibe verspürt haben. Zum verkehrssicheren Zustand eines landwirtschaftlichen Fahrzeuges gehören in erster Linie eine feste Deichsel, zum Zug taugliche Tiere, die Verwendung von Doppelzügeln bezw. Kreuzzügeln und schließlich eine wirksame Hemmvorrichtung. Hier berühren sich übrigens die polizeilichen Bestimmungen zum Teil mit denen der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft, wobei freilich die ersteren viel strenger angewandt werden, sobald öffentliche Verkehrswege berührt werden. Es ist bemerkenswert, daß Verstöße gegen die Straßenverkehrsordnung auch privatrechtliche Schadenersatzpflicht nach sich ziehen können. Die Berufsgenossenschaft weiß, daß es sich hierbei oft um Summen handelt, die, wenn sie dem einzelnen zur Last fielen, ihn wirtschaftlich zu Grunde richten könnten.

* **Nossen.** Schadenfeuer. Am Sonnabend nachmittag entstand im benachbarten Niedereula in dem Gehöft des Gutsbesitzers Günther ein Feuer, das, durch den heftigen Sturm entfacht, sich schnell ausbreitete. Ein größeres Seitengebäude brannte zum Teil nieder. Während Pferde und Schweine noch rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden konnten, sind mehrere Tauben verbrannt. Die Entstehungsursache des Brandes ist noch nicht bekannt. Vermutlich waren aus der kurz vorher in Betrieb befindlichen Futterdämpfanlage wegen herrschenden Sturmes Funken herausgetrieben worden, die den Brand verursacht haben.

* **Siebenlehn.** Von der Deutschen Schuhmacherfachschule. Der Schulausschuß der Deutschen Schuhmacherfachschule beschloß in seiner letzten Sitzung, den praktischen Schulbetrieb dergestalt auszubauen, daß eine fortschrittliche, neuzeitliche Musterbetriebswerkstatt angegliedert werden soll. Dieser Betrieb soll mit allen dem Handwerke dienstbar zu machenden Hilfsmaschinen ausgestattet werden. Einer Beteiligung an der Reichs- und Landesfachausstellung in Dortmund und Oschatz wurde zugestimmt. Von der Schulleitung konnte berichtet werden, daß die Schule sich im ständigen Aufstiege befindet.

Dresden. Zu den gemeldeten Kohlenoxydgasvergiftungen in Blasewitz ist noch mitzuteilen, daß alle davon Betroffenen sich vollständig wieder erholen dürften, soweit es bisher noch nicht geschehen ist. Das Ehepaar Ries wurde in das Krankenhaus Dresden-Johannstadt gebracht. Frau Ries ist schon wieder entlassen worden, aber auch ihrem Gatten, der sich noch im Krankenhause befindet, geht es besser. An der Unfallstelle waren noch zwei weitere Aerzte tätig, und zwar Frauenarzt Dr. Naumann und Kinderarzt Dr. Teuffel, Blasewitz. Das Vorkommnis ist offenbar auf folgende Ursachen zurückzuführen: In dem Saale, der früher Dampfheizung enthielt, sind vor nicht zu langer Zeit zwei Oefen aufgestellt worden, von denen einer am Freitag angeheizt wurde. Die Gase sind durch das Rohr in den anderen, nicht angeheizten Ofen und dann in den Saal gedrungen. Dr. Eckelmann befand sich in unmittelbarer Nähe dieses Ofens. Die Schuldfrage wird noch untersucht werden.

* **Dresden.** Vorträge des Weltumseglers Kircheiß. Der Kapitän a. D. Kircheiß, der in fast zweijähriger Reise die ganze Welt in einem Fischkutter umsegelt hat, wird am Sonntag, den 4. März im Zirkus Sarrasani über seine Fahrterlebnisse berichten und am 5. März im Vereinshause vor Schülern hiesiger Schulen über das gleiche Thema sprechen.

* **Dresden.** Todesfall. Der frühere Hofopernsänger Joseph Pauli ist hier im 61. Lebensjahre gestorben.

* **Dresden.** Karnevals-Umzug! Nach den bisherigen Nennerfolgen ist in den nächsten Tagen schon mit einer Mindestzahl von 40 großen Karnevalswagen zu rechnen. Aufträge, die bis zum 13. Februar nicht endgültig vorliegen, können nur noch bei einer wesentlichen Erhöhung der Nenngebühr ausgeführt werden. Nach den vorliegenden Entwürfen über die Ausgestaltung der Wagen verspricht der Zug eine Sensation für Dresden zu werden, der in abwechslungsreicher Fülle die vielfältigsten Ideen in humorvoller und satirischer Weise zum Ausdruck bringt. Vor allem ist aus den Kreisen der beteiligten Firmen eine solche Fülle witziger Ideen aufgetaucht, daß der soviel geschmähte Reklameteufel im Geiste des Prinzen Karneval seinen Herrn und Meister gefunden hat. Auch die zahlreichen Anmeldungen von Privatwagen, karnevalistischen Abordnungen und Korporationen beweisen das allgemeine Interesse, das der Karnevalsumzug in allen Schichten der Bevölkerung ausgelöst hat. — In der letzten Woche werden die Dresdner Künstler mit der Ausgestaltung ihrer eigenen Wagen beschäftigt sein. Sie haben ihre Entwürfe bisher streng geheim gehalten, doch versprechen diese eine besondere Ueberraschung, da es sich um die Wagen des Prinzen Karneval und seiner Gefolgschaft handelt, sowie um eine Anzahl anderer Künstlerwagen. — Stellung und Aufbruch des Zuges wird nochmals in allen Einzelheiten bekannt gegeben. — Da sich jeden Tag eine Menge Kinder melden, wird mitgeteilt, daß dieselben unentgeltlich am Zuge teilnehmen können, sofern sie glückliche Besitzer eines Kostümes sind, doch kann keinerlei Verantwortung von der Zugleitung übernommen werden. — Prospekte und Anfragen sind zu richten an: Verkehrsverein, Dresden, Hauptbahnhof, Ostbau, „Karnevals-Ausschuß", Telephon 21 931. — Das Polizeipräsidium Dresden hat für die Nacht vom Sonntag, den 19. zum Montag, den 20. ds. Mts. und vom Fastnachtsdienstag, den 21. zum Aschermittwoch, den 22. ds. Mts. die Polizeistunde auf 5 Uhr morgens festgesetzt. Musik, Kabarettvorträge und öffentliche Tanzvergnügen dürfen in diesen Nächten bis 3 Uhr morgens dauern.

* **Bautzen.** Verhaftung eines Brandstifters. Wegen des am 3. ds. Mts. hier ausgebrochenen größeren Schadenfeuers wurde jetzt der Schneidermeister Mantke, in dessen Bodenkammer der Brand entstanden war, festgenommen und der Staatsanwaltschaft zugeführt, da er dringend verdächtig ist, das Feuer vorsätzlich oder fahrlässig verursacht zu haben.

* **Zittau.** Verunglückter Skiläufer. Nach einer Meldung aus Großschönau verunglückte im Gebiet von Jägerdörfel beim Skifahren der 26 Jahre alte Koch Weise so unglücklich, daß er sich mehrere Rippenbrüche zuzog und in das Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

* **Löbau.** Der verhängnisvolle Grenzausweis. Das Schöffengericht verurteilte einen jungen Bürogehilfen wegen Urkundenfälschung zu 35 Mark Geldstrafe und wegen Zuwiderhandlung gegen die Paßvorschriften (unbefugter Grenzübertritt) zu 10 Mark Geldstrafe. Der junge Mann hatte seinen Grenzausweis, der abgelaufen war, abgeändert, um noch die Rückfahrt mit dem Abendzuge antreten zu können, doch war die Aenderung auf dem Grenzausweise bemerkt worden.

* **Leipzig.** Gründung einer Ortsgruppe des D. A. C. Unter Leitung der Herren Edwin Kolm und Dr. Schreiner wurde in Leipzig eine Versammlung des Deutschen Automobil-Clubs abgehalten, an deren Schluß die Gründung einer Ortsgruppe des D. A. C. in Leipzig durchgeführt wurde. Den Vorsitz übernahmen Rechtsanwalt Willy Mißbach und Direktor Walter Franz.

* **Leipzig.** Von einem Fabrikschornstein erschlagen. Durch den furchtbaren Sturm am Sonnabend wurde auf dem Gelände der mech. Weberei Mewa Filiale Panitzsch eine 35 Meter hohe Fabrikesse umgelegt und zum Einsturz gebracht. Die Trümmer durchschlugen das Dach eines Kohlenschuppens und begruben den 50 Jahre alten Arbeiter Schneider unter sich. Der Verunglückte, der Vater von drei Kindern, wurde auf der Stelle getötet. — Durch den Sturm wurde auch sonst vielfach erheblicher Schaden angerichtet. Mehrere größere Schaufensterscheiben wurden eingedrückt. An mehreren Stellen wurden durch die Gewalt des Sturmes die Meldeleitung der Feuerwehr zerrissen.

* **Chemnitz.** Sturm und Gewitter. Der in den Morgenstunden des Sonnabend über Sachsen hinweggegangene starke Sturm, verbunden mit heftigem Gewitter, hat auch in Chemnitz und Umgebung verschiedentlich schwere Schäden angerichtet. An der Mittweidaer Straße wurde von einem Hause ein Giebel vollständig und ein anderer zur Hälfte eingedrückt. Vom Hintergebäude eines Hauses in der Wittgensdorfer Straße wurde das Dach abgedeckt. Auf der Ortelsdorfer Straße wurden von mehreren Scheunen die Dächer abgehoben und ins Feld geschleudert. Vielfach wurden Zäune und Mauern umgelegt und an den Häusern mehr oder minder großer Schaden angerichtet. Personen sind glücklicherweise, soweit bisher bekannt, nicht zu Schaden gekommen. In Ebersdorf bei Chemnitz wurde von einem großen Bauerngehöft das Dach ausgehoben und eine Giebelmauer eingedrückt. In Mittelfrohna wurde das Dach der Appreturfabrik von Kupfer abgehoben und 40 Meter weit fortgetragen. An anderen Häusern wurden Fenster eingedrückt, die Dächer beschädigt, Lauben, Telefonstangen und Bäume umgerissen. In Leukersdorf schlug der Blitz in die Scheune eines Gutshofes, die in Flammen aufging und vollständig eingeäschert wurde. Dem Brande fielen Maschinen und Getreide zum Opfer. Auch aus anderen Orten der näheren und weiteren Umgebung von Chemnitz liegen Meldungen über angerichtete Schäden vor.

* **Chemnitz.** Verbrechen gegen das keimende Leben. Am Sonnabend hatten sich vor dem Schwurgericht sieben Personen wegen Zuwiderhandlungen gegen den § 218 des Reichsstrafgesetzbuches zu verantworten. Es wurden verurteilt der Zahntechniker Süß in Annaberg wegen gewerbsmäßiger versuchter und einer vollendeten Abtreibung zu 1½ Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrenrechtsverlust, die Schneiderin Grunewald in Annaberg wegen Beihilfe zur versuchten Abtreibung zu 2 Monaten Gefängnis. Die übrigen Angeklagten erhielten 2—6wöchige Gefängnisstrafen. Doch wurde ihnen eine dreijährige Bewährungsfrist zugebilligt.

* **Oelsnitz.** Der schwarze Tod. Am Freitag wurde der Häuer Janke aus Lichtenstein-Callnberg in der Grube der Gewerkschaft Deutschland von hereinbrechenden Kohlenmassen verschüttet. Er konnte nur als Leiche geborgen werden.

*

* **Bad Brambach.** Hohes Lebensalter. Am 9. Februar konnte die Witwe des verstorbenen 1. Oberförsters über das Meißner-Fürstenschul-Forstrevier in Bad Brambach, Frau Florentine Engelhardt, ihren 97. Geburtstag feiern.

* **Görlitz.** Schwerer Unfall. Im Dorfe Klitten wollten die 12 und 13 Jahre alten Kinder des Rottenführers Berg Feuer im Küchenofen entzünden und gossen dabei Petroleum ab. Die Flamme schlug zurück, sodaß beide Kinder schwere Brandwunden erlitten. Auch der Vater wurde bei der Löschung des Brandes schwer verletzt.

* **Tetschen.** Neue Autolinien in Nordböhmen. Böhmenfahrer werden es begrüßen, daß eine neue Autostrecke nunmehr auch das reizvolle Wernstädter Hochplateau, das bislang für Wanderungen zu entlegen war, erschließt. Die Autolinie führt von B.-Kamnitz, dem bekannten Ausgangspunkte für Touren in die böhmische Schweiz, über Sandau durch eine idyllische Waldlandschaft nach Graber und Wernstadt, von wo aus man am selben Tage nach Kamnitz, oder von Sandau aus nach Tetschen-Bodenbach zurück und weiterreisen kann. — Eine weitere Autobuslinie, die bereits aktiver ist, führt von der Bahnstation Bensen über Reichen nach Wernstadt. Endlich ist eine Linie Warnsdorf—St. Georgenthal geplant, die Wanderern im Tannenberg-Tollenstein-Gebiete willkommene Wegkürzungen bringen wird.

* **Marienbad i. B.** Lustmord an einer Jugenderzieherin. Die 32jährige Lehrerin Marie Fritsche in Gallenstallung wurde vor dem Unterricht ermordet aufgefunden. Der Mörder hat die Lehrerin mit einem stumpfen Gegenstand niedergeschlagen und ihr dann mit einem Messer die Kehle durchschnitten. Das bildhübsche Mädchen ist einem Lustmörder zum Opfer gefallen.

* **Marienbad i. B.** Liebesdrama. Auf dem Dreikreuzberge fand man die Leichen eines jungen Paares, der Arbeitersfrau Frank und ihres Geliebten Höfer, beide in der Nähe von Karlsbad wohnhaft. Die Frank hatte nach kaum vierzehntägiger Ehe ihren Gatten verlassen, wurde Kellnerin und hatte so Höfer kennen gelernt. Die Frau hat zunächst ihren Geliebten und dann sich selber erschossen.

* **Melnik i. B.** Errichtung einer Silberfuchsfarm an der Elbe. Die Versuche mit der Gründung von Silberfuchsfarmen in der Tschechoslowakei sind zwar nicht besonders günstig ausgefallen. Trotzdem wird bei Melnik, der bekannten Weinstadt am Zusammenfluß von Moldau und Elbe eine große Silberfuchsfarm angelegt werden. Das Terrain und die sonstigen Bedingungen sind sehr günstig. Man will eine Art von Silberfüchsen züchten, die das einheimische Klima verträgt.

* **Reichenberg i. B.** Eine sächsisch-böhmische Diebesbande verurteilt. Zahlreiche Diebstähle und Einbrüche in Nord- und Ostböhmen und im angrenzenden Sachsen wurden mit der Verhaftung eines vierblättrigen Kleeblattes durchwegs jugendlicher Einbrecher aufgeklärt und durch ein strenges Urteil gesühnt. Der 18jährige Fleischerlehrling Erwin Gärtner, der 20jährige Schneidergehilfe Heinrich Warnich, der 19jährige Arbeiter Heinrich Bieleg und der 23jährige Arbeiter Rudolf Appelt haben teilweise gemeinsam, teilweise zu zweit Einbrüche in Mariental in Sachsen, in Morchenstern, in Grottau, in Reichenau in Sachsen, in Kaipenau und in Neustadt verübt und insgesamt einen Schaden von rund 11 000 Kr. verursacht. Gärtner erhielt, 6, Bieleg 13 und Warnich und Appelt erhielten je 15 Monate schweren Kerker.

Amtliches.

An die am 15. Februar ds. Js. fällig werdende **Einkommensteuer für Landwirte und 1. Rate Vermögensteuer 1928** für sämtliche Vermögensteuerpflichtige wird erinnert. Falls bis 22. Februar 1928 Zahlung nicht erfolgt ist, werden die Rückstände nebst Verzugszinsen vom Fälligkeitstage ab, soweit es sich um Beträge bis einschließlich 1000 RM. handelt, von den Schuldnern auf deren Kosten durch Postnachnahme eingezogen. Eine weitere Mahnung, insbesondere Einzelmahnung erfolgt nicht mehr.

Bei Nichteinlösung der Postnachnahme erfolgt Beitreibung der geschuldeten Beträge im Verwaltungswege unter Auferlegung der Zwangsvollstreckungskosten.

Riesa, am 13. Februar 1928.

Das Finanzamt.

Holz-Versteigerung

Stadtwald Oschatz

Freitag, den 17. Februar 1928, von vormittag ½10 Uhr an im **Forsthaus** bei Oschatz:

192 St. fi. u. ki. Stämme von 10—29 cm Mittenst.
250 „ fi., ki. u. lä. Klötze von 7—26 cm Oberstärke
ca. 200 „ fi. Derbstangen von 8—13 cm Unterstärke
in Abtlg. 18 Kahlschlag u. Abtlg. 16, 24 und 25 Durchstg.

und an Ort und Stelle im Walde von 1 Uhr an (Sammeln am Forsthaus)

ca. 170 Rm. ki. Scheite u. Rollen | in Abtlg. 18
ca. 50 Rm. ki. Schlagreisig | Kahlschlag

Stadtrat Oschatz.

SLUB
Wir führen Wissen.